

Jan Kuhl

Die Lust am Lesen wecken

Inhaltsübersicht

- Vorwort
- 1. Lesen – Grundlage für Bildung
- 2. Wie führe ich Kinder an Bücher heran?
 - 2.1. Praktische Umsetzung und Weiterführung der Kampagnen
„Deutschland liest/liest vor“ im Rahmen des Grundschulunterrichts
eines vierten Schuljahrs
 - 2.2. Leseorte und Lesearrangements
 - 2.2.1. Leseorte - Gestaltung von Leselandschaften
 - 2.2.2. Zum Umgang mit Texten – Lesearrangements
- 3. Ausblick

Vorwort

Leseerziehung in der Grundschule und die Vermittlung der Freude an Büchern und Texten kann nur gelingen, wenn Elternhaus und Schule eng miteinander kooperieren. Kinder, die zuhause in einem „lesefreundlichen Klima“ aufwachsen, erhalten die Gelegenheit zu erfahren, wie wichtig Lesen für ihre persönliche Entwicklung ist, welche Chancen es für Freizeit und Kommunikation bietet. Doch nicht jedes Kind liest gerne, und einen echten „Lesemuffel“ für Literatur zu begeistern fällt sowohl Lehrern als auch Eltern schwer. Der Beitrag von Kinderbuchautor Jan Kuhl ist ein Erfahrungsbericht aus seiner langjährigen Praxis als Grundschullehrer und soll Möglichkeiten aufzeigen, Lesen für Kinder der Primarstufe sowohl im heimischen als auch im schulischen Bereich attraktiv zu gestalten.

1. Lesen – Grundlage für Bildung

Kinder zum Lesen und zur Literatur hinzuführen gehört zu den zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts. Angesichts einer sich rapide verändernden Medioumwelt steht die Schule heute vor einer schwer zu bewältigenden Aufgabe. Verschiedene deutschlandweit durchgeführte Kampagnen wie beispielsweise das von der Körber-Stiftung ins Leben gerufene Programm „Deutschland liest vor“ tragen diesem Grundanliegen Rechnung und versuchen bundesweit – auch außerhalb der Schulsäle – Menschen für die Idee zu gewinnen, Kinder und Jugendliche zum Lesen und Umgang mit Literatur anzuregen.

Schirmherren der Kampagnen wie Horst Köhler oder Doris Schröder-Köpf betonen den hohen Stellenwert des Lesens und machen sich stark für Kinder und Jugendliche, auch solche, die von Haus aus keinen Zugang zu Büchern haben. Lesen sei „grundlegend wichtig für die Entwicklung eines jeden jungen Menschen, ... sei Grundlage für Bildung“, stellt Doris Schröder-Köpf heraus und ruft zur Gründung neuer Vorlese-Initiativen – als idealer Möglichkeit, Kinder zum Lesen zu bewegen - auf. Lesekompetenz ist die Schlüsselqualifikation mit der viele weitere Kompetenzen erworben werden können. Deshalb ist es wichtig, Kindern so früh wie möglich an Bücher heranzuführen. Mit dem Betrachten und Vorlesen aus Bilderbüchern geht es los. Auf diese Weise erhalten bereits kleine Kinder Gelegenheit, sich spielerisch mit der Welt, eigenem Erleben und Gefühlen auseinander zu setzen. Schon hier zeigt

Jan Kuhl

sich die entscheidende Rolle der Eltern, diesen Prozess von Anfang an gewinnbringend einzuleiten: Die das Kind aktuell bewegenden Themen herauszufiltern und durch ausgewählte Lektüre die visuelle Wahrnehmung frühzeitig zu schulen. Treffend bilanziert Schröder-Köpf, dass viele Kinder heutzutage Lesen nicht mehr als Chance wahrnehmen, in Fantasiewelten abzutauchen oder als „spannende Reisen“ begreifen, sondern viel eher als ein lästiges Übel ihres Schulalltags. Empfehlenswert ist eine frühe erste Begegnung mit der Welt der Bücher. Denn hier wird nicht nur der Grundstein gelegt für das spätere Leseverhalten, auch die persönliche und sprachliche Entwicklung eines Kindes werden entscheidend geprägt, das ästhetische Empfinden geschult. Gehen wir der Frage nach, warum die Kraft der Bücher so viele junge Menschen heute unberührt lässt und Pisa-Studien zufolge ein hoher Prozentsatz Jugendlicher angeben, überhaupt nie zum eigenen Vergnügen zu lesen, gilt es zu untersuchen, welche Ursachen solche Statistiken bedingen.

Sicherlich hat sich das Konsumverhalten junger Menschen in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert. Ohne Frage sind neue Attraktionen und Medien in den Blickpunkt von Jungen und Mädchen gerückt. Doch trotz eines unübersehbaren Wertewandels, gibt es sie nach wie vor, die Leseratten. Was unterscheidet sie von jenen, die sich nicht von Harry Potter, Pippi Langstrumpf, Krabat und Co anstecken lassen?

Kinder, die gerne lesen, empfinden das Spiel der Worte als Brücke in neue unentdeckte Welten. Sie lassen sich treiben, inspirieren, sind in der Lage begeisternde, verrückteste Gedanken zu spinnen. Lesen macht ihnen Spaß und ist in vielen Fällen Grundbestandteil ihrer Freizeitgestaltung. Solchen jedoch, die nie gelernt haben, aus eigenem Antrieb zu Büchern zu greifen, oder gar nie die Möglichkeit dazu erhielten, bleiben viele oben genannte Vorzüge des Lesens verwehrt. Darum ist es an uns, nach Wegen zu suchen, um das Buch als Medium unbegrenzten Wissens, schillernder Faszination und soziologischer Chance wieder stärker in den Blickpunkt der heranwachsenden Kinder und Jugendlichen zu stellen.

Lesen darf nicht als unüberwindbare Brücke zwischen dem Wissen der Welt und den jungen Lesern stehen. Unterschiedliche Lesefähigkeiten bedürfen individueller Konzepte. Weniger starke Leser sollten nicht aufgrund einer fehlenden Lesekompetenz ins Abseits geraten, sondern durch Lehrer und Eltern bei ihren Fähigkeiten abgeholt und zu Fortschritten motiviert werden. Der oft zu beobachtenden Angst vieler Kinder, laut vorzulesen, gilt es Ziel gerichtet entgegenzuwirken.

In seinem Vortrag stellt Geschenk-, Schul- und Kinderbuchautor Jan Kuhl innerhalb seines Unterrichts erprobte Wege und Möglichkeiten vor, Schülerinnen und Schüler an Literatur heranzuführen. Ausgehend von der These, dass Jungen und Mädchen durch das Verfassen eigener Geschichten besser lesen lernen und freier Ausdruck die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder fördert, wird der Thematik „Kinder stellen *eigene* Geschichten vor“ besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Das nun folgende Kapitel 2 stellt vorab eine kleine Auswahl zu empfehlender Möglichkeiten vor, Kindern das Medium Kinderbuch nahe zu bringen.

Jan Kuhl

2. Wie führe ich Kinder an Bücher heran?

2.1. Praktische Umsetzung und Weiterführung der Kampagnen

„Deutschland liest/liest vor“ im Rahmen des Grundschulunterrichts eines vierten Schuljahrs

Die Idee, Vorlese-Foren zu schaffen, ist innerhalb unseres gemeinsamen Unterrichts zu einer festen Institution geworden und erfreut sich, nicht zuletzt dank prominenter Schirmherren, auf unterschiedlichste Weise einer immer größer werdenden Beliebtheit. Nachdem wir zunächst das Projekt, eine eigene Klassenbücherei aufzubauen (und tagelang sämtliche Flohmärkte unserer Gegend unsicher machten), in Angriff nahmen, räumen wir seitdem dem Vortragen und Hören von Geschichten innerhalb des Fächerkanons einen ganz besonderen Stellenwert ein: Unser Morgen beginnt seit neuestem mit von Kindern vorgetragenen 3-Minutengeschichten, die sich an unsere traditionellen Begrüßungslieder anschließen. Neugierig und spannungsgeladen erwarten meine Schützlinge in dieser Phase die neuesten Streiche und Abenteuer von Pippi, Petterson und Findus, und natürlich dürfen Harry Potter und die „Wilden Hühner“ von Cornelia Funke nicht fehlen. Mit fesselnden Erzählungen werden die Schüler motiviert auf die anschließend aufzunehmenden Inhalte eingestimmt.

Auch im weiteren Tagesverlauf haben Lese- und Vorlesezeiten ihren festen Platz gefunden: Ob im Nutzen freier „Schmökерzeiten“ in der Kuschelecke, dem Vorlesen vor einem „Hohen Rat“, Lesen in den Regenspauzen oder regelmäßig durchgeführte Lesenächte, in denen sich alles ums Lesen dreht und in denen auch die Mamas und Papas ihre Lesekünste unter Beweis stellen dürfen - das Motto „*Deutschland liest/liest vor*“ setzt sich durch!

Durch das Kennenlernen vieler neuer Geschichten, sind die Kinder im Rahmen Freien Schreibens deutlich kreativer geworden und es fällt ihnen von Mal zu Mal leichter, selbst Geschichten zu erfinden. Das unbefangene Erzählen, Lauschen und sich „Hingeben“ verschafft ganz nebenbei, eine unheimlich warme, „heimelige“ Atmosphäre, welche viele Kinder heutzutage, wie ich glaube, zu Hause gar nicht mehr kennen lernen. Vor diesem Hintergrund ist besonders auch jenes sozio-kulturelle Moment der in Deutschland durchgeführten Lese- und Vorlese-Kampagnen hervorzuheben.

2.2. Leseorte und Lesearrangements

2.2.1. Leseorte - Gestaltung von Leselandschaften

Es ist wichtig, fürs Lesen eine ansprechende, inspirierende Atmosphäre vorzufinden. Je „heimeliger“, kuscheliger sich der Ort des Schmökerns präsentiert, umso lieber und ausdauernder lassen sich ihre Kinder auf den gewählten Lesestoff ein. Doch nicht nur das Arrangement des Lesebereichs sondern auch die Variation des Leseorts kann sich äußerst positiv auf das Lesebedürfnis auswirken. In Kapitel 2.2.1. „Gestaltung von Leselandschaften“ werden exemplarisch verschiedene innerhalb des Elternhauses und Schulgeländes umsetzbare Lesearrangements und -orte vorgestellt.

1. Einrichtung von Leseecken

Richten Sie innerhalb Ihres Klassenraumes oder Wohnbereichs kleine Leseecken ein, in die sich die Kinder zum Schmökern zurückziehen können. In auf dem Flohmarkt erstandenen Ohrensesseln, auf gemütlichen Teppichen oder Kisschen, unter Urlaub suggerierenden Palmen oder umringt von aus Pappmache erstellten Lieblingshelden macht das Lesen mal mindestens doppelt so viel Spaß.

2. Kuschellesen – In Büchern schmökern wie zu Hause

Sich in Decken einmummeln, es sich auf Kisschen im Kreis der Freunde gemütlich machen – das lieben Kinder über alles. Räumen Sie den Schülern die Möglichkeit dazu ein. Bieten Sie ihnen Gelegenheit sich nach Lust und Laune im Klassenzimmer auszubreiten und im Sitzen, Liegen oder Stehen der Lektüre Aufmerksamkeit zu schenken. Neben dem Leseeffekt tritt bei dieser Art des Lesens die soziale Komponente ganz entscheidend in den Blickpunkt.

3. Das Vorlesestudio/-kino

Ähnlich wie im Kino wird auf den Vortrag einer beliebten Kinderlektüre schon Tage vorher auf Plakaten in der Schule hingewiesen. Im Rahmen eines Gast-Besuchs in der Aula oder der Schulbibliothek wird der Lese-Stoff durch einen Schüler oder Erwachsenen in einem besonderen Ambiente dann zu Gehör gebracht.

4. Bewegtes Lesen

Den Unterrichtssaal oder das Haus auch mal verlassen und den Ort des Lesens ins Freie verlagern hat schon so manches fruchtbare Gespräch bzw. Lesevergnügen beschert.

5. Bücherkiste des Monats

Die endlose Vielfalt an Büchern auf ein bestimmtes Quantum zu reduzieren und mit den Kindern eine wohlüberlegte Auswahl zu treffen, erweist sich in der Regel als äußerst sinnvoll und macht die angebotenen Bücher zu sehr beliebten Objekten. Ganz im Sinne von „Qualität statt Quantität“ können Sie mit den Kindern bunte Buchzusammenstellungen vornehmen (z. B. Lieblingsbücher) oder das Feld durch ein bestimmtes Thema eingrenzen (z.B. „Ritter“).

6. Willkommen im Zauberwald

Im Rahmen fächerübergreifenden Unterrichtens lässt sich eine Geschichte durch ein Geräte- bzw. Bewegungsarrangement in der Sporthalle auch wunderbar szenisch bzw. in Bewegung umsetzen.

2.2.2 Zum Umgang mit Texten – Lesearrangements

1. Vorlesen als Ritual - Morgendliches Vorlesen aus einem Kinderbuch

Was gibt es Schöneres für Kinder als ein morgendlicher Unterrichtseinstieg mit ihren vielgeliebten Helden. Mit Pippi, Petterson & Co in den Tag zu starten belebt nicht nur das Gemüt, sondern auch den Geist. Auch vorm abendlichen Zubettgehen daheim von Kindern heiß begehrt.

2. Kinder stellen gelesene Bücher vor

Gelesene Bücher nicht einfach beiseite zu legen, sondern den Spaß, den man soeben hatte, Mama, Papa oder auch anderen Kindern zu vermitteln und interessante Stellen zu referieren oder vorzulesen, erleben viele Kinder als höchsten Genuss. Sie lieben es, sich gemeinsam mit anderen über ihre Lieblingsstellen kaputt zu lachen oder gemeinsam eine Gänsehaut zu kriegen. In einem schmucken Ohrensessel für den Vorleser oder an einem kleinen Rednerpult erwirbt die Präsentation eine zusätzlich besondere Note.

3. Themenorientierte Buchausstellungen in der Klasse durchführen (Krimi, Tiere, Märchen, etc.)

Themenorientierte Buchausstellungen im Klassenraum durchzuführen und hierzu auch die Nachbarklassen einzuladen ist ein von Kindern sehr geschätztes Ereignis, in das sie gerne all ihre ganze Fantasie einfließen lassen und der Veranstaltung durch eigene Bilder, Collagen, Kostüme, Quizfragen und Rallye eine ganz besondere Note verleihen. Ausstellungstafeln, -tische und eine mögliche Lesung runden das Programm ab.

4. Klopflesen

Volle Konzentration ist beim Klopflesen angesagt. Denn der Vorleser stellt sich einer äußerst kritischen, aufmerksamen Jury, die sobald ein Verhaspeler oder falsch gelesenes Wort über seine Lippen geht, durch Klopfen das Stopp-Signal ertönen lässt. Weiterlesen darf derjenige, der zuerst geklopft hat. Hier liest zu Hause wie auch in der Schule garantiert jeder mit!

5. Lesen vor dem Hohen Rat

Viele Kinder lieben es, vor Publikum vorzulesen. Wenn man dann auch noch von einer vierköpfigen Jury (Der Hohe Rat- bestehend aus vier zuvor bestimmten Kindern) hinsichtlich der Lesequalität Rückmeldung bekommt, ist das schon ganz schön spannend.

6. Gestaltendes Lesen

Es ist wichtig, Kindern Gelegenheit zu geben, Gelesenes in Bildern, Basteleien, Pantomime oder auch Schauspielkunst verarbeiten zu können. Die gelesenen Szenen erfahren so eine ungleich größere Bedeutung. Die Umsetzung solch gestaltender Elemente erweist sich hinsichtlich der Motivation und Ausgeglichenheit ihrer Kinder als äußerst wertvoll. Denn hier treffen Mädchen und Jungen auf keine „Buchschele“ sondern auf eine „lebendige Bücherwelt“. „Harry Potter“ beispielsweise nicht nur zu lesen, sondern selbst im „Hogwarts“-Kostüm auf dem Zauberbesen zu reiten, ist eine aufwendige, aber sich sehr bezahlt machende Unternehmung. Da der zeitlich einzuplanende Faktor im schulischen Bereich dabei nicht außer Acht gelassen werden darf, sollte man sich ein genaues Probetermin- und Bühnengestaltungs-Konzept überlegen. Ideale Gelegenheiten bieten Veranstaltungen wie Projekt-Tage, Lesenächte, Theater-Tage usw.

Jan Kuhl

7. Uppsi-Texte lesen

Diese Art des Vorlesens hat sich als sehr beliebt erwiesen und spornt Kinder zu sehr konzentriertem Lesen an. Dabei ersetzen die Schüler im zu erlesenden Text bestimmte vorher festgelegte Begriffe durch das Wort „Uppsi“. Die Freude über jeden zu ersetzenden Begriff ist enorm.

Als Variation dieses Spiels ersetzt der Vorleser in einem Satz einfach ein beliebiges Wort durch den Begriff „Uppsi“. Die zuhörenden Kinder versuchen nun herauszufinden, um welchen Begriff es sich dabei handelt.

3. Ausblick

Neben vielen Beispielen aus der Unterrichtspraxis werden Antworten auf die häufigsten in Beratungsgesprächen gestellten Elternfragen zum Thema „Lesen“ gegeben. Kopfschmerz bereitenden Überlegungen wie *„Mein Kind kann immer noch nicht lesen und geht schon in die 3. Klasse...“* oder *„Wie reagiere, wenn sich mein Kind weigert zu lesen?“* soll durch hilfreiche Tipps erfolgreich begegnet werden. Darüber hinaus gibt Referent Jan Kuhl Anregungen zum kindgerechten Umgang und der Auswahl von altersgemäßen Texten, verrät ab wann und wie der Prozess des Lesenlernens sinnvoll erscheint und führt Eltern ein in die Geheimnisse der „Top-Ten-Regeln“ für das Lesen zuhause.

Frei nach dem Motto: Wer gut lesen kann, dem öffnen sich viele Türen. Die Fähigkeit gut lesen zu können ist jedoch eng an das Lesen-Wollen geknüpft...

Ausgewählte Bücher erhalten Sie am JAKO-O Bücherstand und unter www.jako-o.de.